

Haushalt 2007 nur unter Vorbehalt beschlossen

VDKF e. V. vor struktureller Veränderung?

Mitgliederversammlung am 5. Mai 2005 in Saarbrücken

„Wir als Aussteller sind extrem umworben“ und „Unterschätzen Sie nicht die Wünsche und Forderungen der Aussteller. Eine falsche Entscheidung kann die IKK kaputt machen.“ Dieser in Saarbrücken an die VDKF-Verantwortlichen gerichtete Appell, vorgetragen von Werner Rolles als Koordinator der Ausstellerinitiative, gilt und ist noch öfters vom VDKF zu überdenken!

VDKF-Präsident Christian Scholz stellte in seiner Begrüßungsansprache und Bericht den Fortbestand der IKK nach langjährig bewährter Konzeption in den Mittelpunkt der künftigen VDKF-Verbandsarbeit, stellte aber auch die nicht nur rhetorisch gemeinte Frage „wird der Kälteanlagenbauer zukünftig noch gebraucht“ in einen existenziellen Zusammenhang mit der künftigen Positionierung der Messe. Denn die Tragweite ergibt sich aus der künftigen Verbandsarbeit, die Scholz mit der Frage umschrieb: „Wird der Kälteanlagenbauer weiterhin ein gesuchter Spezialist sein und bleiben, oder liegt seine Zukunft nur in der Ausführung von Service?“

Das gegenwärtige Verhältnis VDKF/NürnbergMesse brachte Scholz so auf den Punkt: „Die NürnbergMesse hat versucht, nach einseitiger Kündigung des seit mehr als 25 Jahren bestehenden Vertragsverhältnisses mit dem VDKF die Marke IKK rechtmäßig für eigene Veranstaltungszwecke anzumelden. Das haben wir verhindert! Schon damit ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der NürnbergMesse und uns nicht mehr gegeben!“

Schließlich begründete VDKF-Präsident Scholz auch die kurzfristig ausgesprochene Einladung an fünf kompetente Messgesellschaften, jeweils ihre Konzeptionen zur möglichen Ausrichtung der IKK im Rahmen der Mitgliederversammlung vorzustellen: „Dies geschieht, um das für die



Im Congress Centrum Saar fand die VDKF-Mitgliederversammlung am 5. Mai 2005 mit großer Tragweite statt. Flagge zeigen war wieder einmal für den Berufstand angezeigt

IKK beste Konzept zu erreichen! Entschieden wird heute aber nichts.“ Dieser Vorgehensweise schlossen sich die etwas mehr als 90 stimmberechtigten Mitgliedsbetriebe an, die sich aber schon im Vorfeld in ihrer Entschlossenheit darin einig waren:

Wir lassen uns die IKK nicht wegnehmen, wir brauchen sie, sonst können wir als VDKF e. V. nicht leben!

Der augenscheinlich einzige, der hier eine andere Position einzunehmen scheint, ist Walter F. Specht, der sich in seinem Bericht als VDKF-Vizepräsident zwar klar zum Fortbestand der IKK bekannte – und sich auch für deren Ausbau einsetzen möchte –, das hierfür notwendige Handeln aber in einer totalen Verschlingung der gegenwärtigen VDKF-Führungsebene sieht: „Brauchen wir zwei Vizepräsidenten? Sind die hohen Reisekosten (betrifft den e.V.) notwendig? Lassen Sie bei uns anfangen, Zeichen zu setzen!“

Nun muss man diese Aussage zwar dahingehend etwas relativieren, als Walter F.

Specht in Personalunion mit Ausübung des Ehrenamts als Bundesinnungsmeister derzeit einen schwierigen Spagat zu bewältigen hat: einerseits die Mitgliederinteressen von VDKF-Kälte-Klima-Fachbetrieben wahrzunehmen, andererseits als handwerksrechtlicher Spitzenvertreter des Kälteanlagenbauerhandwerks die Ziele und Vorstellungen von 19 Mitgliedsinnungen umzusetzen!

Specht wurde zwar erst im vergangenen Jahr mit großer Mehrheit als VDKF-Vizepräsident in Rostock für weitere vier Jahre wiedergewählt, aber schon damals war vorauszusehen, es wird in der Zusammenarbeit zwischen dem BIV und dem VDKF immer mehr knirschen. Genau dies geschah bereits hinter den Kulissen und wurde jetzt auch in der Öffentlichkeit und im Vorfeld von Saarbrücken 2006 sichtbar, als sich der BIV mit einer eigenen Resolution (siehe KK 5/2006, Seite 53) – in Ergänzung der Aussteller-Resolution – auf Nürnberg als alleinigen in Frage kommenden



Unterschiedliche Positionen im Bericht des Präsidiums: Während VDKF Präsident Christian Scholz die Tür für Verhandlungen mit der NürnbergMesse bereits zugeschlagen hat („eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist nicht mehr gegeben“), hat sich Walter F. Specht in seiner Doppelfunktion als VDKF-Vizepräsident und Bundesinnungsmeister mit einer BIV-Resolution bereits auf einen Messeplatz festgelegt: „Ruhe und Verlässlichkeit haben jetzt oberste Priorität. Dies sieht der BIV nur in Nürnberg gegeben.“

Messeplatz zur Ausrichtung der IKK bereits festlegte.

Hierbei verdienen auch zwei weitere Zielsetzungen von Walter F. Specht, als VDKF-Vizepräsident in Rostock 2005 geäußert und in Saarbrücken 2006 resümiert, Beachtung: Zum einen war und ist es sein Bestreben, alle Branchenverbände im Sinne eines einheitlichen Handelns zusammenzuführen, zum anderen vertritt Specht als VDKF-Vizepräsident den Standpunkt, aus/mit LEC (Leakage & Energy Control) eine Branchenlösung – nämlich eine einheitliche – zu gestalten, die alle parallel existierenden ersetzen soll.

Ist Walter F. Specht damit nun schon am Ende seines Pfads als VDKF-Vizepräsident nach einjähriger Amtszeit angelangt? Die Antwort im Herzen- und Seelensplitting muss er wohl demnächst selbst geben.

Progressiver will Frank Börsch, Sprecher des VDKF-Verwaltungsrats (der setzt sich aus den Vorsitzenden der 15 Landesverbänden zusammen – de facto nur 14, da Thüringen ohne Führung), die Zukunft des VDKF e. V. angehen: „Der Verwaltungsrat will und wird die Zukunft des VDKF aktiv mitgestalten und auch die IKK zukunftsfähig auf den Weg bringen.“ Die GmbH werde in Kürze die hierfür erforderlichen Entscheidungen treffen, daran werde er als (nicht stimmberechtigtes) Mitglied im Aufsichtsrat der IKK Messe-, Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH aktiv mitwirken: „Die IKK hat sich als Marke etabliert, wir müssen vermutlich neue Allianzen schmieden, die möglicherweise neue Strukturen haben werden.“

Zur Haushaltslage: „Wir stehen vor strukturellen Veränderungen“

So die klaren Worte von VDKF-Hauptgeschäftsführer Rudolf Pütz schon eingangs seines Berichts zur VDKF-Geschäftsführung im zurückliegenden und gegenwärtigen Jahr. Pütz erinnerte daran, dass die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle in Bonn aus der Einzelberatung der Mitglieder bestehe. Dafür seien gegenwärtig insgesamt 8 Mitarbeiter beschäftigt.

Um die Ausgabennotwendigkeiten zu finanzieren, stünde dem VDKF e. V. aber nur ein Beitragsaufkommen von 275 000 Euro zur Verfügung; tatsächlich belaufen sich aber die Ausgaben jährlich auf rund 1,1 Mio. Euro. Um dies zu ermöglichen, sei der VDKF e. V. auf jährliche Einnahmen aus Verpachtung IKK und Geschäftsbesorgung VDKF/IKK GmbH sowie aus einer Brutto-Ergebnisausschüttung der GmbH angewiesen. Diese beliefen sich für das Jahr 2005 auf 818 384 Euro, sind im berichtigten Haushaltsplan 2006 mit nur noch 660 000 Euro angesetzt – da keine Bruttoausschüttung aus der GmbH (wg. Hannover 2005?) für dieses Jahr vorgesehen ist.

Daran anschließend werden jetzt aber für das Jahr 2007 vorläufig 532 000 Euro aus Einnahmen für Geschäftsbesorgung IKK GmbH und 65 000 Euro aus einer möglichen Bruttoausschüttung der IKK

GmbH unter Vorbehalt prognostiziert und dies wurde bei 6 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen als Haushalt so beschlossen.

„Wenn dieser Haushalt aus der bisherigen Umsetzung der IKK-Eigentums- und Veranstaltungsrechte des VDKF nicht mehr zu realisieren ist, dann müssen wir unseren Haushalt komplett umstellen“, warnte Pütz. Dies würde im Klartext bedeuten, dass dem VDKF e. V. spätestens im Jahr 2008 nur noch 3500 Euro an Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung seiner Tochter IKK GmbH zuwachsen dürften. Damit wäre aus heutiger Sicht ein Verlust von etwa 592 000 Euro für den VDKF e. V. angesagt – und dieser damit nicht mehr existenzfähig.

Ob dies dennoch nach den Verschlan- kungs-Vorstellungen von VDKF-Vizepräsi- dent Walter F. Specht rechnerisch möglich wäre, kann begrifflicherweise hier und heute noch nicht eingeschätzt werden.

Tätigkeitsmerkmale und LEC

An dieser Stelle sollen die ergänzenden Ausführungen von VDKF-Geschäftsführer Sascha Wenzler eine zusammenfassende Erwähnung finden. Er ging in seiner Analyse der Verbandsarbeit auf die Mitglieder



VDKF-Hauptgeschäftsführer Rudolf Pütz legte den Finger mal wieder in die Wunde(n): Der jährlichen Ausgabenseite in Höhe von etwa 1,1 Mio. Euro steht nur ein Mitglieder-Beitragsaufkommen von etwa 275 000 Euro gegenüber. Damit lasse sich aber eine Geschäftsstelle mit 8 Mitarbeitern nicht finanzieren



Einnahmen	Plan 2007 EUR
1. Beiträge VDKF einschließlich Stahlschutzversicherung	275.000,00
2. Einnahmen aus Verpachtung IKK und aus der Geschäftsbearbeitung VDKF GmbH	632.000,00
3. Bruttoverrechnung VDKF GmbH (unter Vorbehalt)	60.000,00
4. Zinsbeiträge	20.000,00
5. Sonstige Einnahmen	15.000,00
Einnahmen gesamt:	915.000,00
Einnahmen gesamt:	915.000,00
Ausgaben gesamt:	914.000,00
Überschuss:	1.000,00

Geschlossenheit im Ziel wurde auch darin deutlich, indem die Mitgliederversammlung auf Vorschlag der VDKF-Geschäftsführung einen Haushaltsplan 2007 erschloss, dessen Deckung auf der Einnahmenseite derzeit noch fiktiv ist

strukturen näher ein und gliederte diese in Haupttätigkeitsfelder der Betriebe, die belegen, dass der Schwerpunkt der betrieblichen Betätigung nach wie vor im Bereich von Handwerk, Service und Wartung liegt. Interessanterweise hat sich jetzt der Tätigkeitsbereich „Klima“ an die Spitze der Betätigungsfelder gesetzt, dicht gefolgt von der Gewerbekälte, danach Industriekälte, Sonderanlagen und Lüftung. Was wieder einmal bestätigt, dass die (Kälte)Klimatechnik das angestammte Kompetenzfeld aller Kälte-Klima-Fachbetriebe ist.

Wie steht es nun um die Umsetzung des LEC-Mitgliederbeschlusses 2005 in Rostock. Um das komplexe Leckagekontroll-, Emissionsreduzierungs- und Energieeffizienz-Softwarepaket praxisingerecht und flächendeckend voranzubringen, wurden alle VDKF e. V.-Mitglieder im Zuge einer Beitragserhöhung zwingend verpflichtet, dieses ab dem Jahr 2006 käuflich zu erwerben und auch im Sinne einer stärkeren Kundenbindung zu nutzen.

Der Ist-Stand ist nach den Worten von Sascha Wenzler derzeit der, dass zwar schon 444 von insgesamt 822 Mitgliedsbetrieben als LEC-Nutzer buchhalterisch geführt werden können, davon aber erst etwa die Hälfte als tatsächliche LEC-Anwender das Softwareprogramm in der täglichen Praxis auch nutzen. Damit würden pro Kälte-Klima-Fachbetrieb im Durchschnitt 407 Kunden mit 1132 Anlagen betreut. Oder anders gewertet: 31% der Kunden und 26% der Kälte-Klimaanlagen sind mit VDKF-LEC erfasst worden; das wären 7 050 Anlagen in Deutschland!

IKK, wer macht das „Rennen“?

Nach der Mittagspause und im Anschluss an die wirtschaftspolitischen Ausführungen von Heiko Maas, dem Landes- und Fraktionsvorsitzenden der SPD, ging es nun um die Präsentation von IKK-Messekonzepten, wie sich diese aus der Sichtweise von fünf hierzu eingeladenen Messengesellschaften jeweils darstellen (können). Allerdings gab es bis auf Nürnberg zum alleinigen Veranstaltungsanspruch des VDKF bzw. seiner IKK GmbH keinerlei Angaben, so dass die Aussagekraft der einzelnen Konzepte von niemandem – wenn nicht durch die engere Führungsebene – schlüssig bewertet werden konnte. Zusammengefasst nun einige Schwerpunkte aus den Präsentationen, die von den IKK-Bewerbern „nach 2006“ in alphabetischer Reihenfolge einzeln und in Abwesenheit der anderen Mitbewerber auch optisch sehr aufschlussreich bebildert dargestellt wurden.

Messe Essen und „back to the roots?“

Bekanntlich war Essen langjährig die zweite Heimat der IKK, der Wechsel nach Hannover erfolgte nach 1999. Die angeblich damals herrschende Unzufriedenheit der Aussteller wegen unzureichender Anfahr- und Abfahrlogistik beim Standauf- und -abbau und nicht ausreichenden Hotelkapazitäten sind inzwischen „Schnee von gestern“, denn Essen präsentiert sich heute mit erfolgreichen Messekonzepten – siehe auch SHK Essen – und neuer Hotellogistik als ein

Spitzenplatz in Deutschland. Nur, im Jahr 2008 wäre für die IKK kein Termin frei.

Messe Frankfurt

„Es kommt zusammen, was zusammengehört“, so sieht Dr. Peters, Geschäftsführer der Messe Frankfurt die Vorteile/Notwendigkeit eines gebäudetechnischen Verbunds: ISH – Aircontec – IKK; die Zukunft liege in der integrierten Planung aller Gewerke der TGA. Wenn der VDKF/die IKK nicht nur Teil des bereits fahrenden Zuges in die technische Gebäudelandschaft sein will, sondern mit auf die (Frankfurter) Lok springe, dann könne sich die IKK fit für die Zukunft machen und bleibe dennoch in Ergänzung zu den bereits bestehenden ISH- und Aircontec-Messekonzepten eigenständig. Wenn jedoch nicht, dann werde sich die Überschneidung der IKK mit der Aircontec in Zukunft weiterentwickeln; schon jetzt hätten für 2007 mehr als 300 Aussteller für die Aircontec gebucht. Für das Jahr 2008 habe aber die Messe Frankfurt keinen Ausstellungstermin zur Verfügung.



Warnende Worte von Werner Rolles, Koordinator der Ausstellerinitiative; werden sie beachtet?

Koelnmesse

Einen neuen Antrieb und neue Impulse sieht die Koelnmesse an ihrem Standort in Köln gegeben; sie hält hierfür den neu erbauten Nordbereich mit den Hallen 6, 7

und 8 bereit und einen dazu gehörenden Eingang Nord. Insofern ist auch die Zusage fester Oktober-Veranstaltungstermine in den Jahren 2008, 2010, 2012 und 2014 eine gewisse Erfolgsgarantie für „eine einzigartige Weltmesse der Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik“.

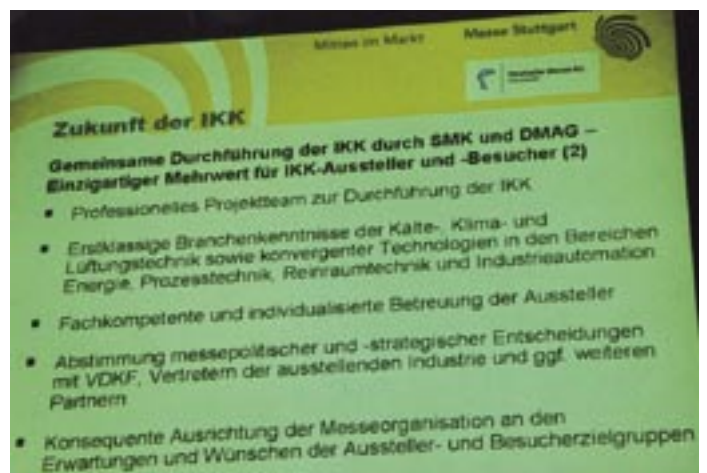
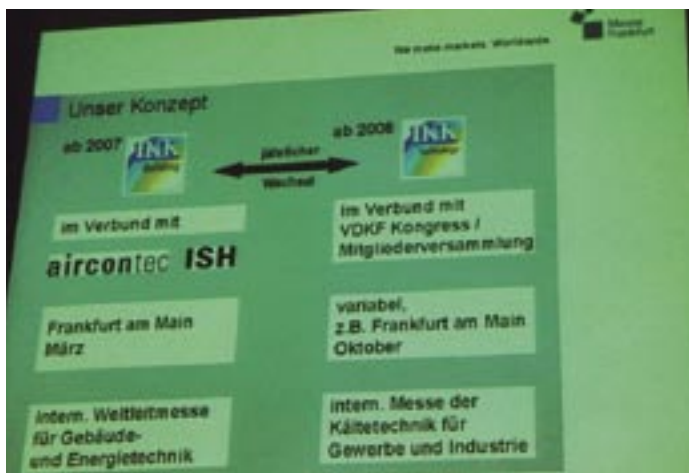
NürnbergMesse

Die NürnbergMesse verfolgt ein neues Konzept. Deshalb will sie nach mehr als 25 Jahren Partnerschaft mit dem VDKF ohne dessen Besitzerrechte anzutasten, selbst die Veranstalterposition besetzen. Sie will damit gleichzeitig die Mitsprache der gesamten Branche über eine neue Funktion von Ausstellerbeirat/Fachbeirat stärken, indem diese mehr als bisher direkt in die Messeorganisation eingebunden werden kann. Hierzu gibt es ganz konkrete Pläne, auch was ein erweitertes Hallenkonzept angeht. Mehr hierzu bei gegebener Zeit.

Messe Stuttgart

Wenn der Chronist die vorausschauende Weisheit von Auguren besäße, dann würde er annehmen, dass sich die VDKF-Spitze in Richtung Messe Stuttgart bewegt. Das deshalb, weil Stuttgart eine Konzeptlösung anbietet und hierbei die Messe Hannover mit einbeziehen will: In den Jahren mit gerader Endzahl gibt es eine IKK am neuen Messestandort am Flughafengelände Stuttgart mit toller Infrastruktur, in den Jahren mit ungerader Jahresendzahl möchte man gemeinsam mit der Deutschen Messe AG die IKK gen Osteuropa, vielleicht auch in Richtung Naher Osten tragen.

Was bei dieser Lösung für den VDKF herauskommt? Jährlich weiterhin volle Kassen für die Verbandsarbeit! Mit dieser persönlichen Einschätzung und mit einem Verweis auf den warnenden Appell von Werner Rolles im Vorspann soll zunächst der Veranstaltungsreport beendet werden durch P. W.



Zukunftsvisionen oder Gegenwartsrealität? Aus der Powerpoint-Präsentation von 5 Messgesellschaften hier drei Ausschnitte von Frankfurt, Stuttgart und Nürnberg (u.l.); schließlich stellten sich alle Messe-Repräsentanten wegen möglicher Fragen dem VDKF-Auditorium; es kamen jedoch keine